



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die weis||heit Salomo||nis/ An die Tyran||nen ... ||

Salomo <Israel, König>

Wittemberg, 1529

VD16 B 4152

Das Ander Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33214

(Entuerigen)
Das ist Gottes ohr.

Darumb kan der nicht verborgen bleiben/
der das vnrecht redet/ Vnd das recht / so yhm
straffen sol/wird sein nicht feylen/Denn der Got
losen anschlege wird man erkündigen/vnd von
seinen redē wird ein geschrey fur den **HEEREN**
komen / das seine vntugend gestrafft werde/
Denn des eynerigen ohr höret alles/vnd das ge
schwetz der mürmeler/wird nicht verborgen blei
ben.

So hüetet euch nu fur dem vnnützen gemur
mel/ vnd enthaltet die zungen fur dem affierren
den / Denn das yhr heimlich miteinander
die ohren redet/wird nicht so leer hin gehen/denn
der mund / so da leuget/todtet die seele.

Strebt nicht so nach dem tod mit ewrem yrr
gen leben/ Vnd ringet nicht so nach dem verder
ben/durch ewr hende werck/Denn Gott hat den
tod nicht gemacht/vnd hat nicht lust am verder
ben der lebendigen/ Sondern er hat alles ge
schaffen/das es ym wesen sein solte/ Vnd was
ynn der welt geschaffen wird / das ist gut/Vnd
ist nichts schedlichs drynnen/dazu ist der hellen
reich nicht aufferden(Denn die gerechtigkeit ist
vnsterblich) Sondern die Gottlosen ringen dar
nach/beide mit Worten vnd mit wercken/Denn
sie halten yhm fur freund/vnd faren dahin/vnd
verbinden sich mit yhm / denn sie sinds auch
werd/das sie seines teils sind.

Das Ander Capitel.

Denn

Denn sie reden mit einander nicht recht
von der sachen / Es ist ein kurtz vnd mü-
heselig ding vmb vnser leben / Vnd
wenn ein mensch dahin ist / so ist's gar
aus mit yhm / So weis man keinen nicht / der
aus der helle wider komē sey. **D**n gefehr sind wir
geboren / vnd faren widder dahin / als weren wir
nie gewesen / Denn das schnauben vnn vnser nasen
ist ein rauch / vnd vnser rede ist ein fūcklin / das
sich aus vnserm hertzen regt / Wenn dasselbige
verlosschen ist / so ist der leib dahin / wie ein lod-
derassche / vnd der geist zufladdert / wie ein dünne
lufft / Vnd vnser namens wird mit der zeit ver-
gessen / das freilich niemand vnser thuns geden-
cken wird / Vnser leben feret dahin / als we-
re ein wolckē da gewesen / vnd zerget wie ein ne-
bel / von der sonnen glantz zutrieben / vnd von
yhrer hitze verzeret / Vnser zeit ist / wie eine
schatte dahin feret / Vnd wenn wir weg sind / ist
kein widderkeren / Denn es ist fest versiegelt / das
niemand widderkompt.

(Dn gefehr)
Das ist / wir werden
gehoren on Gottes
versehung odder rat.

Wol her zu / vnd laßt vns wol leben / weils
da ist / vnd vnser leibs brauchen / weil er iung
ist / Wir wollen vns mit dem besten wein vnd
salben fallen . Laßt vns die meyen blumen ni-
cht verseumen / laßt vns krentze tragen von iun-
gen rosen / ehe sie welck werden / Vnser keiner las-
se yhm seyle mit brangen / das man allenthalben
spüren müge / wo wir frölich gewesen sind / Wir
haben doch nicht mehr dauon / denn das.

(Meyen blumen)
Das ist / vnser scho-
nen frischen iugent /
ehe wir alt vnd vns
tūchtig werden.
Utendum est etate
etc.

(brangen)
Im sausse leben

Laßt vns den armen gerechten vberweldigen /
B ij vnd

vnd keiner widwen noch alten mans / schonen /
last vns der alten grysen straff nicht achten / Ge-
walt sey das Recht bey vns / Denn wer nicht ge-
walt vben kan / der ist veracht / So laßt vns auff
den gerechten lauren / denn er tang für vns nicht /
vnd setzet sich widder vnser thun / vnd schilt vns /
das wir widder das gesetz sundigen / vnd ruffet
ans vnser wesen für sünde / Er gibt für / das er
Got kenne / vnd rhümet sich Gottes kind / strafft /
was wir ym hertzen haben / Er ist vns nicht leid-
lich / auch an zusehen. Denn sein leben reimet sich
nichts mit den andern / vnd sein wesen ist gar ein
anders / Er helt vns für vntuchtig / vnd meydet
vnser thun / als einen vnflat / Vnd gibt für / wie es
die gerechten zu letzt gut haben werden / vnd rhü-
met / das Gott sein vater sey.

So laßt doch sehen / ob sein wort war sey /
vnd versuchen / wie es mit yhm ausgehen wil /
Ist der gerecht / Gottes son / so wird er yhm helf-
fen / vnd erretten von der hand der widder-
scher / Mit schmach vnd qual wollen wir yhm
stöcken / das wir seine gelindigkeit erfahren /
vnd seine gedult erkennen / Wir wollen yhm zum
schendlichen tod verdammen / da wird man yhm
kennen an seine worten.

Solches schlagen sie an / vnd feylen /
Yhr böshheit hat sie verblindet / das sie Gottes
g heimnis nicht erkennen / Denn sie haben
der hoffnung nicht / das ein heilig leben belohnet
werde / Vnd achten der ehren nichts / so vnstreff-
liche seelen haben werden / Denn Gott hat den
menschen

menschen geschaffen / zum ewigen leben / Vnd
hat yhn gemacht zum bilde / das er gleich
sein sol / wie er ist / Aber durch steuffels neyd ist
der tod ynn die welt komen / Vnd die seins teils
sind / helffen auch dazu.

Das dritte Capitel.

Aber der gerechten seelen sind ynn Got-
tes hand / vnd kein qual rüret sie an / Für
den vnuerstendigen werden sie angeses-
hen / als stürben sie / Vnd yhr abschied
wird für ein pein gerechnet / vnd yhr hinfart für
ein verderben / Aber sie sind ym friede / ob sie wol
für den menschen viel leidens haben / so sind sie
doch gewisser hoffnung / das sie nymermehr ster-
ben / Sie werden ein wenig gestenpt / Aber
viel guts wird yhn widderfaren / Denn Gott ver-
sucht sie / vnd findet sie / das sie sein werd sind.

Er prüfet sie / wie gold ym ofen / vnd nympt
sie an / wie ein volliges opffer / Vnd zur zeit / wenn
Gott drein sehen wird / werden sie helle scheinen /
Vnd daher faren / wie funcken durch die stop-
peln / Sie werden die Heiden richten / vnd hir-
schen vber vöcker / vnd der Herr wird ewiglich
vber sie hirschen / Denn die yhm trawen / die ver-
nemen die warheit / vnd die trew sind ynn der lie-
be / bleiben bey yhm / Denn seine heiligen sind
ynn gnaden vnd barmhertzigkeit / Vnd er hat ein
auff sehen auff seine anfferweleten.

(Stoppeln)
Sind die Heiden
vnd Gottlosen.

Aber die Gottlosen werden gestrafft werden /
B iij gleich